

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)



Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pr. numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Insereate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltnngsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3,60
Halbjährig „ 1,80
Vierteljährig „ —,90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 46.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 18. November 1899.

14. Jahrg.

Amthliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 5377.

Rundmachung.

Der Stadtrath bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Herren Hotel- und Omnibus-Unternehmer Josef Hierhammer und Leopold Inzür behufs Regelung der Nachtfahrten zum hiesigen Staatsbahnhofe ein gegenseitiges Uebereinkommen dahin getroffen haben, daß dieselben in der Zeit vom 1. December 1899 bis 30. April 1900 täglich Omnibusfahrten zu dem nachts 11 Uhr 44 Min. eintreffenden Schnellzuge 101/901 derart unterhalten werden, daß Herr Josef Hierhammer an jedem Montag, Mittwoch und Samstag, hingegen Herr Leopold Inzür an den übrigen Tagen der Woche den Omnibus beistellt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. November 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker

Z. 5425.

Rundmachung.

Vom 1. December l. J. angefangen finden bei dem k. k. Richteramt in Waidhofen a. d. Ybbs wieder zwei Amtstage allwöchentlich statt, und werden dieselben auf Dienstag u. Freitag anberaumt.

Dies wird hiemit verlautbart.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. November 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Z. 5441.

Rundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß der Vorschlag der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs für das Jahr 1900 vom 18. November 1899 durch volle vierzehn (14) Tage zu Jedermanns Einsicht in der Kanzlei des Bürgermeisters öffentlich aufliegt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. November 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Z. 5176.

Rundmachung.

Um dem die körperliche Sicherheit gefährdenden, in letzter Zeit arg überhandnehmenden Unfuge Einhalt zu thun, welcher durch das Schießen mittels Gummischleudern getrieben wird, findet sich der Stadtrath bemüht, an die Eltern und Lehrer die Mahnung zu richten, diesem gefährlichen Treiben der Jugend mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Die städt. Polizeiorgane werden beauftragt, jeden Knaben, der im Besitze einer Gummischleuder gesehen wird, anzuhalten und zum Amte behufs der polizeilichen und eventuell gerichtlichen Bestrafung sogleich gestellig zu machen. Auch richtet der Stadtrath an die Bewohner das Ersuchen, jeden ihnen zur Kenntnis gelangenden Fall des geringsten Gebrauches von Gummischleudern selbst zur Anzeige zu bringen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

England tritt jetzt immer unverhüllter mit den wahren Absichten hervor, die es in Südafrika verfolgt. Die Rede, welche der Premierminister Lord Salisbury kürzlich auf dem Guildhall-Banket gehalten hatte, war dahin gedeutet worden, daß England sich in Südafrika nicht mit Eroberungsgedanken trage. Lord Salisbury tritt jetzt dieser Auslassung ausdrücklich entgegen. Den Engländern wächst eben wieder die etwas gesunkene Zuversicht, da allmählig die englischen Verstärkungen auf südafrikanischem Boden eintreffen. Bisher sind in Kapstadt bereits 14 Transportschiffe mit etwa 17.000 Mann eingetroffen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz

lauten die Nachrichten nach wie vor sehr ungünstig für

die Engländer, doch hält sich Ladysmith noch. Freilich scheinen die Nahrungsmittel bereits knapp zu werden, denn wie berichtet wird, kostet ein Brod dort bereits gegen drei Mark.

Ueber die Schlacht bei Glencoe vom 20. October treffen jetzt briefliche Nachrichten ein, denen wir folgendes entnehmen:

Auf Seiten der Buren unter Lukas Meyer wurden 10 Mann getödtet, 27 verwundet, während auf Seiten der Engländer 39 Mann fielen, 171 verwundet und außerdem 100 Husaren gefangen genommen wurden. Das Gefecht dauerte acht Stunden. Die Buren waren mit 1000 Mann und einer Batterie, die Engländer mit 4000 Mann und zwei Batterien an dem Kampfe theilhaftig. Als eine zweite Burenabtheilung unter Erasmus heranrückte, zogen sich die Engländer nach Dundee zurück.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

wird gemeldet:

Aus Kimberley liegt ein Telegramm vom 6. d. M. vor. Danach währte die Beschiesung den ganzen vorhergehenden Tag, ohne Schaden anzurichten; die meisten Granaten plakten nicht. Nach einem Telegramm vom 7. d. M. schleudern die Buren Geschosse in die Wasserwerke.

Aus Masering liegen Meldungen vom 31. October vor, wonach die Beschiesung noch fort dauert.

Aus dem Sudan

sind jetzt für England sehr ungünstige Meldungen eingetroffen. Während erst dieser Tage gemeldet worden war, daß die Mahditen an keinen neuen Vorstoß dächten, wird jetzt aus Kairo berichtet, daß der Kalif den weißen Nil herab vorrücke und bereits in der Nähe von Duem am Weißen Nil, 150 Kilometer südlich von Khartum, stehe. Der Sirdar Kitchener bezog sich insgedessen sofort nach Khartum. Offenbar hat der Kalif Nachrichten über die gefährliche Lage Englands in Südafrika erhalten und hält die Zeit für günstig, Rache für die Niederlage bei Omdurman zu nehmen. Wenn England jetzt zu einem neuen Sudanfeldzuge gezwungen wird, so könnte es sich unter Umständen veranlaßt sehen, einen Theil der den Buren zugesagten weiteren Verstärkungen dem Mahdi zu widmen.

Afrika eine Insel!

Zum 30. Jahrestage

der Einweihung des Suezkanals, am 16. November 1869.

Von Dr. J. Ladner.

Nachdruck verboten.

Am heutigen Tage sind es 30 Jahre her, daß der Geist des neunzehnten Jahrhunderts im Lande der Pyramiden und Hieroglyphen, in Aegypten, dem Lande, dessen Geschichte schon unsere kindliche Phantasie erregte, wo Gelehrte eifrig der Spur einer uralten Kultur nachforschten, einer seiner mächtigsten, größten, praktischen Triumphe feierte, der einen ganzen Erdtheil fortan zur Insel machte und dem Strome des Weltverkehrs gewissermaßen neues Wasser zuführte. Wieder wurde, wie einst in den Tagen Alexanders des Großen zu Babylon, die Vermählung des Abendlandes symbolisch gefeiert.

Ein unbeschreiblich buntes, farbenprächtiges Bild war es, das die Rhede von Port Said am Tage des Eröffnungsfestes darbot. Hart am Eingang des Kanals schaukelte sich die funkelnde „Maerussa“, die Yacht des Vizekönigs Ismail. An die selbe reichten sich der „Greif“, der den Kaiser von Oesterreich, der „Aigle“, der die schöne, liebreizende Kaiserin Eugenie von Frankreich, die zierliche „Grille“, welche den herrlichen deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm trug, die Stationschiffe mit den Botschaftern von England und Rußland, das österreichische Schif „Elisabeth“, der Raddampfer „Wall“ des Prinzen Heinrich der Niederlande, der Lloydampfer „Vulkan“, endlich die Geschwader aller vertretenen Mächte.

In vollem Flaggenschmuck prangten sämtliche Fahrzeuge, durch deren Mastenwald sich eine fast kontinuierliche Pulverwolke der unaufhörlichen Salutschüsse wie die Wolke Jehovas durch den neuerbauten Tempel Sa'amons dahinwälzte. Laute Musik und donnernde Hurrahs und Vivats tönnten dazwischen. Die hohen

Herrschaften statteten sich derweil gegenseitige Besuche auf ihren Schiffen ab.

Die Uhr zeigte die dritte Stunde. Die Einweihungsfeierlichkeiten konnten ihren Anfang nehmen.

In der Stadt Port Said, welche zur Zeit mehr einem riesigen Barackenlager glich, hatte man am „Quai Eugenie“ an einer nach dem Meere hinausliegenden Düne eine Tribüne für die Herrschaften errichtet, an welche nördlich zwei Zelte, das eine für den mohamedanischen, das andere für den katholischen Kultus bestimmt, hießen. Boot für Boot mit den Gästen legte nun am Landungsplatze an. Zuerst erschien mit seinen beiden Söhnen der Vizekönig selbst, dann der holländische Prinz mit seiner Gemahlin, einer gebornen Prinzessin von Sachsen-Weimar. Dann betrat der Kaiser Franz Joseph das Land, gefolgt von einer überaus glänzenden Suite. Die nächste Barke brachte den Kronprinzen Friedrich Wilhelm in schmucker Uniform, den Helm mit wallendem Busche auf dem Haupte. Beide Fürsten unterhielten sich eine Zeit lang mit dem Emir Abd-el-Kader, der sich in seiner imponirenden Gestalt im weißen Mantel gar wohl sehen lassen durfte. Selten mag überhaupt eine so auserlesene Versammlung sich auf so beschränktem Raum, wie hier, zusammenfinden; da waren Männer wie Graf Beust und Baron von Kundell, der Internuntius v. Profesch-Osten, der englische Botschafter Elliott, Vizeadmiral v. Tegetthof, der Feld von Pissa und der russische General Ignatieff, Rubar, Pascha und der Abbé Nénon, Heinrich Brüggisch und Graf Andrássy, Lesseps u. a. m., die sich hier ein Stelldichein gaben.

Endlich erschien auch die Kaiserin Eugenie im perlgrauen Seidenkleide, reich mit Spitzvolants geschmückt, wie eine mit dem Schaum des Meeres behaute Venus, ein zierliches, schwarzes Hütlein auf dem wundervollen Kopfe. Der Kaiser bot ihr den Arm und sämtliche Herrschaften nahmen ihre Plätze ein.

Geschützdonner und Trompetenfanfaren verkündeten den Eintritt des feierlichen Moments. Zunächst erhob sich der Scheik-el-Zakha und verlas ein Gebet in der Sprache des Koran, dann nahm Mofignore Curcia, der Erzbischof vom Berge Sinai, in dem für den katholischen Kultus bestimmten Zelte mit großer Assistentz die Weihe des Kanals in ritueller Weise vor. Schließlich feierte der Abbé Bauer, der Beichtvater der Kaiserin, die Verdienste des Rhedive, der anwesenden Fürstlichkeiten und last but not least des Herrn Ferdinand de Lesseps in gebührender Weise und mit flammenden Worten.

Damit schloß der eigentliche Einweihungsakt.

Am Abend war Port Said und sämtliche Schiffe im Hafen in blendender Illumination erleuchtet. Es schien, als sei die Milchstraße vom Firmament gefallen und hätte ihre zahllosen Sterne über dieses Fleckchen Erde ausgestreut.

Am nächsten Tage, den 17. Nov., geschah die feierliche Befahrung des Kanals. Den stolzen Zug eröffnete der „Aigle“. Die österreichischen Schiffe Greif, Elisabeth und Gargnano, die Grille mit dem Kronprinzen von Preußen schlossen sich zunächst an. Die sämtlichen, die Durchfahrt mitmachenden Fahrzeuge — es mögen ihrer reichlich 120 gewesen sein — waren in drei Abtheilungen gefordert: allen voran die Schiffe mit den fürstlichen Gästen, ihnen folgend die Kriegsschiffe der verschiedenen Nationen und den Zug beschließend die Handelschiffe und sonstige Touristenfahrzeuge u. s. w.

Der Durchzug bis zur Stadt Ismailia erfolgte anstandslos durch die 75 Kilometer lange Strecke; nur der Messageriedampfer „Péluse“ hatte das Unglück, hart am Eingang des Hafens durch ungeschicktes Steuern auf Grund zu geraten und versperrte dadurch den folgenden Schiffen für mehrere Stunden den Durchgang. Die Fahrt selbst bot nichts Anziehendes; rechts und links öde und wüste, nur von einzelnen Flamingoscharen, Pelikanen und anderem Gethier belebte Gegend und tropische Hitze. Ein überraschendes und fenchhaft bezauberndes Schauspiel dagegen war es, als die gewaltige Flotte bei hellem Mondlichte in den alten Krokodilsee einlief, während die am Ausfluß des Nilkanals aus dem Sande der Wüste gleich-

jam erstandene Stadt Ismailia in strahlender Beleuchtung erglänzte. Ein prachtvolles Feuerwerk schien die Seeküste in einen gigantischen Flammengürtel zu verwandeln und auf den Wellen des kleinen Timahseees wiegten sich die ebenfalls im Lichterglanz strahlenden Schiffe — ein unvergeßlicher Anblick dem, der so glücklich war, ihn zu genießen.

Der folgende Tag, der 18. November, war ein Ruhetag. Die im herrlichsten Fahnenschmucke und prächtigsten Grün ihrer zahllosen Gärten prangende Stadt war von einem riesigen Zusammenfluß aller Nationen überflutet. Am Seeufer hatten die Araber-Tribus, deren ganzen Heerbanne der Khebidie entboten hatte, ihre Zelte errichtet, zwischen welchen Barbarei und Zivilisation sozusagen in einem Maßstrom durcheinandervirbelten. Die fürstlichen Gäste mischten sich im einfachsten Reiseanzuge in das malerisch-bunte Treiben dieser eigenartigen Welt und nahmen theil an der regen Unterhaltung und Festesfreude. Die Kaiserin Eugenie bestieg ein Dromedar und ritt spazieren und die Beduinen ließen es sich nicht nehmen, zur größeren Unterhaltung der Herrschaften ein, das Blut erstarren machendes, Scheingefecht zu veranstalten. Abends versammelte man sich im Prachtschlosse des Vizefönigs zum Festballe, an welchem über 3000 Personen theilnahmen.

Wie überall, so glänzte auch hier die Kaiserin Eugenie durch die Pracht ihrer Reize und ihrer Toilette. Sie erschien im scharlachrothen Atlasleide, mit Brillanten bedeckt und fand unter den muhammedanischen Gästen viele Bewunderer.

Am 19. November setzten die Gäste die Fahrt nach dem Ausgang des Kanals bei Suez fort. Es galt diesmal den schwierigen, weit längeren und noch nicht ganz fertigen Theil des Kanals zu überwinden. Doch gieng die Fahrt ohne nennenswerten Unfall von statten. In Suez angekommen, zerstreute sich dann die Festgenossenschaft nach allen Weltgegenden.

Zu erwähnen ist, daß der Kronprinz von Preußen und sein Schwager, Prinz Ludwig von Hessen, nach Oberägypten weiterfahren. Die französische Kaiserin dagegen kehrte durch den Kanal nach Port Said zurück. Der Kaiser Franz Joseph begab sich in Gesellschaft des Vizefönigs nach Kairo, wo ihm noch mehrere Tage in rauschenden Festlichkeiten vergiengen. Trotzdem gewann der Monarch Zeit für die Besichtigung der öffentlichen Anstalten und Alterthümer. Sein Führer im Museum von Bulak und nach den Pyramiden war der Göttinger Gelehrte Prof. Dr. Brugsch.

So verlief die Einweihung und Eröffnung des Suezkanals, eines der größten und kühnsten technischen Unternehmen, die dieses Jahrhundert kennt.

Der Segen des Suezkanals aber ist der gesammten Menschheit, nicht nur in kommerzieller, sondern auch in kultureller Hinsicht in einem Maße zu theil geworden, daß man behaupten darf, der Kanal sei nicht nur ein technisches Ereignis ersten Ranges, sondern auch die Hauptpulsader, aus welcher beide Hemisphären ihr Lebensblut empfangen.

Aus Waidhofen und Umgebung

**** Namensfest Jhr. Majestät der Kaiserin Elisabeth.** Da das Namensfest Jhr. Majestät der verstorbenen Kaiserin Elisabeth heuer an einem Sonntag fällt, wurde seitens des Unterrichts-Ministeriums die Verfügung getroffen, daß die Bezirksschulräthe verhalten werden, entweder den 18. oder 20. November freizugeben. Der Bezirksschulrath Waidhofen hat den Montag den 20. Nov. hiezu ausersehen. Es findet aus diesem Anlasse am Montag früh halb 8 Uhr in der Pfarrkirche eine heilige Messe statt, an welcher sich die hiesigen Volksschüler betheiligen.

**** Die Vermählung** von Fräulein Marie Hametner mit Herrn Hans Jax aus Linz findet Sonntag den 19. November vormittags in der Pfarrkirche zu Amstetten statt.

**** Todesfall.** In Salzburg ist am 8. d. M. der Buchdrucker-Besitzer Anton Halaska gestorben. Der Verbliebene war eine in den Wiener Buchdruckerkreisen bekannte Persönlichkeit; er war Herausgeber des technischen Jahrbuches für Buch- und Kunstdruck und längere Zeit hindurch Vorstand des Salzburger Gremiums der Preßgewerbe. — Sein Name ist anlässlich der Concessions-Verleihung an die Gräfin Ledochowska, welche zum Gegenstand einer Interpellation im Abgeordneten-hause wurde, genannt worden. Der Verstorbene war bis zum Jahre 1876 in Waidhofen Buchdrucker-Besitzer.

**** Volksbildungsverein.** Mittwoch, den 15. d. M. fand im Gesangsvereinslocale die Hauptversammlung für das Jahr 1899 statt. Leider war die Theilnahme von Seite der Mitglieder eine geringe. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung erstattete der Obmann Herr Johann Gartner den Bericht über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre. Er gedachte in warmen Worten des Verstorbenen, verdienstvollen Mitgliedes Herrn V. Fests, sowie derer, welche durch Ueber-siedlung aus dem Vereine scheiden mußten. Er dankt den Gönnern des Vereines für die Förderung der Vereins-zwecke, insbesondere der hierortigen löbl. Sparcasse, dem Herrn Baron Rothschild, und der Firma Gebrüder Böhler und Comp. Dem Berichte des Cassiers, Herrn Professor

Oeller war zu entnehmen, daß das Vereinsjahr 1898 mit einem Ueberschusse von 51.99 fl. schloß. Der Bücherwart Herr Bischof, berichtet, daß die Vereinsbücherei am 1. April l. J. 924 Bände enthielt, was im Vergleich zum Vorjahre einen Zuwachs von 55 Bänden bedeutet. An 44 Ausleihtagen wurden von 1716 Entlehnern 2876 Bände entlehnt. Hierauf verliest der Obmann einen Bericht über den letzten Kochschul-Curs von der am Erscheinen verhinderten Frau Direktor Pauline Buchner. Bei der her-nach vorgenommenen Wahl der Vereinsleitung erschienen als gewählt: Herr Johann Gartner, als Obmann, Herr Oberlehrer A. Hoppe als Obmannstellvertreter, die Herren Bischof, Hamertinger, Koch, Oeller, Schneider, Dr. Steindl und A. Zeilinger in den Ausschuß. Nach einigen An-fragen schließt der Vorsitzende die Hauptversammlung mit dem Wunsche, es möge dem neugewählten Ausschusse gelingen, dem Vereine recht viele neue Mitglieder und Gönner zuzuführen. Am constituirte sich der neugewählte Ausschuß und wählte zum Cassier Herrn Professor Oeller, zum Schriftführer Herrn Johann Hamertinger und zum Bücher-wart Herrn Bischof.

**** Von der Volksbücherei.** In Verbindung mit Neuanweisungen von Büchern soll eine Neufatalogisierung sämtlicher Werke vorgenommen werden. Daher werden jene Entlehnern, welche Bücher trotz Mahnung schon länger als sechs Wochen besitzen, hiemit aufgefordert, dieselben ehestens zurückzustellen. Gleichzeitig wird bekannt ge-geben, daß mit nächsten Sonntag das Ausleihen von Büchern aus der Gruppe A wegen Neuanlage des Kata-loges für kurze Zeit eingestellt werden muß, daß jedoch alle übrigen Gruppen von B bis I für jedermann an Sonntagen von 10—11 Uhr vormittags geöffnet bleiben.

**** Jahresfeier des Gesang-Vereines.** Wie wir erfahren, dürfte heuer die am 8. December stattfindende Jahresfeier des Gesang-Vereines in etwas größerem Maß-stabe abgehalten werden. Es soll sich daran auch das Haus-Orchester und der Damen-Chor betheiligen. Das Nähere werden wir gelegentlich noch berichten.

**** Katharinen-Tanz.** Sonntag, den 26. Novem-ber findet von 3 Uhr nachmittags an in Herrn Reitbauers Gasthause, Jbbfizerstraße Nr. 2 ein Katharinen-Tanz statt, wobei die Waidhofner Stadtcapelle spielt. Eintritt 40 kr. für gute Speisen sowie Getränke ist bestens vorgesorgt.

**** Industrierrath.** Am 14. d. M. fand in Wien eine Sitzung der Zollabtheilung der Section für Industrie, Gewerbe und Handel des Industrie- und Landwirtschafts-rathes statt, in welcher ein Antrag des Mitgliedes Herrn Michael Zeilinger auf Aufhebung, beziehungsweise Ermäßigung der Eisenzölle zur Verathung kam. Herr Zeilinger begründete diesen Antrag und hob hervor, daß derselbe seine Dringlichkeit mit Rücksicht auf die dormaligen niedrigen Eisenpreise in Oesterreich verloren habe und deshalb in Zuge der Verathungen über den autonomen Tarif zu verhandelt sein werde. An diese Aus-sührungen schloß sich eine Debatte, an welcher die Herren Kestranek, Zeller und Neumann sich betheiligten, und wurde der Antrag dem betreffenden Subcomite zur Verathung zugewiesen.

**** Casinoverein.** Der hiesige Casinoverein hielt am Sonntag, den 12. November l. J. in seinem Vereinslocale, Hotel zum goldenen Löwen, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorstand des Vereines, Herr Carl Smrzka, begrüßte die Erschienenen, gedachte in warmen Worten des in diesem Vereinsjahre verschieden, langjährigen und um den Verein vielfach verdienten Herrn Lehrer Vincenz Fests, und forderte die Anwe-senden auf, sich zum Ausdruck der Trauer von den Sätzen zu erheben. Hierauf erstattete der Vorstand den Bericht über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre. Derselbe muß als in jeder Beziehung zufriedenstellend bezeichnet werden. Im ganzen wurden 18 Vereinsabende abgehalten, darunter 8 Pro-grammabende, an welchen sich eine große Anzahl von Damen und Herren des Vereines durch musikalische und declamatorische Vorträge in den Dienst des Vereines stellten. Von Theaterauf-sührungen, welche in früheren Jahren so beliebt waren und große Zugkraft auf die Mitglieder ausübten, mußte leider auch heuer infolge Unzureichbarkeit der Vocale Abgang genommen werden, was umso bedauerlicher ist, als der Verein über eine größere Anzahl tüchtiger Dilettanten verfügt. Am Sylvesterabende wurde vom Casinovereine ein Aufspiel im großen Saale des Hotels zum goldenen Löwen ausgeführt. Der Vorstand dankt bei dieser Gelegenheit allen Damen und Herren, welche im abge-lauten Vereinsjahre durch ihre Mitwirkung die Geselligkeit fördern halfen. Wesentlich gefördert wurden die Programmabende durch den Ankauf eines neuen, sehr schönen und guten Claviers aus der bestbekanntesten Clavierfabrik Schaub in Wien. Eine Anzahl von Mitgliedern ermöglichten durch Zeichnen von Antheil-scheinen den Ankauf des Claviers. Nachdem der Vorstand die Mitglieder ersucht hatte, sich auch in der kommenden Saison recht fleißig an den Abenden einzufinden und an den Programm-abenden mitzuwirken, schloß er seinen Bericht mit der erfreu-lichen Mittheilung, daß durch die Verlegung der Garderobe und Neugefaltung eines Spielzimmers, mehr Platz bei starkem Bes-uch geschaffen wurde. Dem zum Gerichtssecretär ernannten und nach St. Pölten versetzten Gerichtsadjuncten, Herrn Dr. Nischinger, sowie dessen liebenswürdiger Gemahlin, welche sich in der abge-lauten Saison in hervorragender Weise um die Hebung der Geselligkeit verdient gemacht hatten, widmete der Vorstand warme Abschiedsworte, welche Herr Dr. Nischinger in herzlichster Weise erwiderte. Dem Cassier wurde nach erfolgter Ueberprüfung der Vereinskasse die Entlastung ertheilt. Die Neuwahl der Vereins-leitung ergab folgendes Resultat: Zum Vorstände: Herr Carl Smrzka; zu Ausschüssen die Herren: Alois Buchner, Hans Großbauer, Carl Hanaberger, Rudolf Maringer, Ambros Rasch und Leo Smrzka. Zum Schluß der Versammlung wurden die

Antheilscheine folgender Herren verlost: Director Buchner, Prof. Kaiser, Franz Schwenk und Carl Smrzka; (von letzte-rem zwei Stück). Am Sonntag, den 19. November findet wegen des Concertes des Gesangsvereines fe in Casinoabend statt.

**** Winter.** Nun scheint der Winter vor der Thür zu sein. Ein starker Temperaturumschlag, gerade um die Zeit der großen Leonidenfälle, scheint der Vorbote desselben zu sein. Ende der Woche hat sich auch schon Schneefall eingestellt, wodurch die Spitzen der umliegenden höheren Berge schon weiß in das Land hereinblicken. Die Ausichten für einen kalten, echten Winter sind auch heuer keine günstigen. Die Zeitungsberichte prophe-zeihen sogar einen recht lauen Winter ohne bedeutenden Schneefall. Auffallend ist, daß sich heuer gewisse Vögel, welche in anderen Jahren schon in Massen da waren, noch nicht einge-stellt haben. Wahrscheinlich auch ein Vorzeichen eines linden Winters.

**** Todesfall.** Nach längerer Krankheit verschied am Dienstag den 14. November im 61. Lebensjahre Herr Anton Egger, Verwalter der Pappdeckel-fabrik in Schütt. Der Verstorbene, welcher durch 9 Jahre in gewissenhafter Weise sein Amt verwaltete, erfreute sich nicht nur der Achtung und Wertschätzung seines Fabrikherrn, sondern aller, welche Gelegenheit hatten, mit ihm zu verkehren. Seine Freunde und Bekannten werden ihm für immer ein angenehmes Andenken bewahren.

**** Electricitätswerk.** Das Herbstwetter hat mit rapidem Umschwunge eingezogen, es streift sogar der Winter schon ganz energisch seine Fühler aus. Der 13. brachte mit dem Regen auch ein kleines Anschwellen der Jbbs und war für Wasser-bauten insoferne von Vortheil, als bei dem höheren Wasserstande beobachtet werden konnte, an welchen Theilen der Wasserabfuhr die Jbbs bei höherem Stande angreift, so daß diese Stellen entsprechend geschützt werden konnten und von nun an sogar einem mäßigen Hochwasser mit Beruhigung entgegengehen werden kann. Die Anshubarbeiten an der linken Uferlehne wurden in der letzten Woche beträchtlich gefördert und wird nun daran ge-gangen einen Theil des ehemaligen Seimetzhauses und den daneben stehenden Schuppen abzutragen, weil bei der Auspren-gung des Raumes für die Turbinenammern infolge der Bes-chaffenheit des Mauerwerkes und des Conglomerates ein Ein-sturz nicht als ausgeschlossen erscheint. Im Fundamente für den Wehrkörper wird an das Eintreiben der umfassenden Spund-wände gegangen, der vorstehende Felskopf am rechten Ufer ist bis zum Wasserspiegel bereits abgetragen. Soweit die Abgrabung am linken Ufer fertiggestellt ist, wird mit der Aufstellung der Einrüstung für die Uferschutzmauer aus Beton begonnen und steht der Beginn der Betonarbeiten nun in Balde zu erwarten. Infolge der schon recht kurzen Tage wird von nun an auch Abends bei Beleuchtung gearbeitet werden, welche mit-teleit eines großen Petroleumbeleuchtungsapparates besorgt wird. Die emsig umherirendenden dunklen Gestalten auf dem grell beleuch-teten, wasserumrantschten Arbeitsplatze zwischen dem steil abfal-lenden, finsternen Ufern der Jbbs geben ein interessantes, roman-tisches Bild, welches den Passanten erwünschte Abwechslung gegen den nichternen, grauen Anblick des Plages bei Tage bieten wird.

**** Männergesangsverein.** Bei dem Sonntag, den 19. d. M., 8 Uhr abends in J. Lahnners Saale unter gefälliger Mitwirkung der Frau Dr. J. Steindl, des Fräuleins H. Alkeneder und des Damenchores stattfindenden zweiten gesangsmäßigen Concerte gelangt nachfolgende Vortrags-ordnung zur Durchführung: 1. Vorspiel zum Viederspiele „Heimkehr aus der Fremde“ von F. Mendelssohn-B. (Haus-orchester). 2. „Liland“. Ein Sang vom Chiemsee von A. Stieler; vertont für Einzelgesang, Violinsolo, Männerchor und Clavierbegleitung von F. Debois. 3. a) „Der Bote“. Dreistimmiger Frauenchor mit Clavierbegleitung von D. Bach. b) „D war mein Lieb der Fliederbusch“. Vierstimmiger Frauen-chor mit Clavierbegleitung von J. Pöblich. 4. „Der Gondel-fahrer“. Männerchor mit Clavierbegleitung von F. Schubert. 5. „Hirtation“ (Liebesgefoße). Streichquintett von F. A. Stek. (Hausorchester). 6. „Es steht ein Lind in jenem Thal“. Volkslied aus dem 16. Jahrh.; für Männerchor von A. Kirchl. 7. „Deutscher Volksruf“. Männerchor von J. Reiter. Eintritt für Nichtmitglieder a Person 1 fl.

**** Erwerbsteuer-Commissions-Wahlen.** Bei der am 6. bezw. 7. November 1899 stattgefundenen Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter der Commission für den Er-werbsteuer-Veranlagungsbezirk 4. Classe in Amstetten und der Ergänzungswahl für die aus der Commission für den Erwerb-steuer-Veranlagungsbezirk 3. Classe in Amstetten ausgesetzten Mitglieder und Stellvertreter wurden nachstehende Herren gewählt:

am 6. November in der 3. Classe:

Als Mitglieder: Franz Steininger, Rauchfangkehrer, Waidhofen. Stefan Hopferwieser, Zimmermeister, Amstetten. Als Stellvertreter: Ludwig Stadlbauer, Kaufmann, Seitenstetten. Dr. Balthasar Leitgeb, Advokat, Amstetten.

am 7. November in der 4. Classe:

Als Mitglieder: Josef Gruber, Wagner, Amstetten. Jul. Jax, Leberer, Waidhofen. Josef Böhl, Spängler, Haag. Karl Kamharter, Kaufmann, M. Aschbach. Als Stellvertreter: Ferdinand Kosler, Spängler, Amstetten. Johann Lobmaier, Wirt, Ernstshofen. Josef Weißenhofner jun., Schmied, Jbbfizer. Franz Schoder, Bäcker, M. Aschbach.

**** Feuer-Schützen-Verein.** Am Mittwoch den 22. d. findet im Gasthose des Herrn Melzer die Jahres-haupt-versammlung des hiesigen Feuer-Schützen-Vereines statt. In Verbindung damit die obligate Schützenafel, zu welcher die ausübenden und unterstützenden Mitglieder des Vereines eingeladen wurden. Da der Schützenwirt versprochen hat, das Mahl den alten Traditionen gemäß in bester Weise

zu besorgen, seine Getränke sich ohnehin des besten Rufes erfreuen, außerdem mancherlei Kurzweil für den Abend ausersehen ist, dürfte sich derselbe zu einem in jeder Beziehung animierten gestalten.

*** Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und abführende Einreibung bei Erkältungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der k. k. Apotheke zu Prag erhaltene Liment, Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 40 kr., 70 kr. und 1 fl. die Flasche und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten Anker.

**** Dr. Rosa's Balsam für den Magen.** Ein erfolgreiche Verwendbarkeit des „Dr. Rosa's Balsam für den Magen“ wird bestens dadurch bewiesen daß das Präparat trotz aller Concurrenz noch immer das beliebteste Hausmittel bei Magenbeschwerden blieb. Es ist zu haben in der hiesigen Apotheke und im Hauptdepot des B. Fragner, Prag, 203, III. — Siehe Inserat.

Eigenberichte.

Wien, am 12. November 1899. (Congresse anlässlich der Weltausstellung 1900). Die General-Direction der Pariser Ausstellung hat nunmehr eine Liste der im Jahre 1900 im Rahmen der Weltausstellung stattfindenden internationalen Congresses herausgegeben und gleichzeitig an alle Fremdstaaten die Einladung zur Theilnahme an diesen ergehen lassen. Bisher sind circa 100 internationale Congresses in Aussicht genommen. Hier die Namen jener, die für Oesterreich besonderes Interesse bieten dürften: der Congress für Arbeiter-Unfallversicherung; Aeronautik; Ackerbau; rationelle Viehernährung; Alpinismus; Dampfapparate; Wasserbewirtschaftung und Fischerei; Anthropologie und prähist. Archäologie; Baumzucht und Pomologie; Architectur; Automobilismus; Bibliographie; Botanik; Eisenbahnen; Chemie; für angewandte Chemie; Handel und Industrie; Dermatologie und Syphiligraphie; Electricität; landwirtschaftlichen Unterricht; Zeichenunterricht; technischen, commerciellen Unterricht; Prüfungsmethoden der Baumaterialien; Ethnographie; Frauenrechte; Geologie; wohlfeile Wohnungen; Gartenbau; Hygiene; angewandte Mechanik; Medicin; Meteorologie; Bergbau und Metallurgie; Schifffahrt; einheitliche Garnnumerierung; Numismatik; Ornithologie; Schutz der arbeitenden Jugend; Pharmacie; Photographie; Physik; industrielles Eigenthum; literarisches Eigenthum; Taubstumme; landwirtschaftliche Stationen; Stenographie; Waldkultur.

Es wäre wünschenswert, wenn die genannten Congresses nicht nur soferne sie ein Verwaltungs-Interesse tangieren, von der Regierung und von den Corporationen leschicht, sondern hauptsächlich auch von vielen einzelnen Fachleuten besucht würden, was bei früheren internationalen Congressen häufig vernachlässigt wurde.

Um wenigstens eine rege officielle Theilnahme österreichischerseits zu sichern und wegen Verständigung der Fachcorporationen hat der k. k. Generalcommissär sich bereits an alle Ministerien und sonstigen Centralstellen gewendet.

Die General-Direction der Pariser Ausstellung hat in Erkennung der hohen Bedeutung, welche den internationalen Congressen innewohnt, zur Führung aller Congress-Angelegenheiten einen eigenen Referenten in der Person des Herrn Garici bestellt.

Im k. k. General-Commissariat (Wien I., Postgasse 8) ist provisorisch mit dem Referate über die Congressagenden J. U. Dr. Alfred Grünberger betraut und sind alle Anmeldungen zu den genannten Congressen, sowie einschlägige Anfragen an den Genannten zu richten.

Weyer, 12. November. (Brückenbau). Bei der am 6. l. M. stattgehabten Offertverhandlung der Landgemeinde Weyer über die Neuerbauung einer Brücke über die Enns in Kleinreifing an Stelle der durch das letzte Hochwasser zerstörten Brücke wurde die Neuerstellung einer solchen dem hiesigen Zimmermeister Johann Grießer um den Kostenaufwand von 10.000 fl. übertragen. Derselbe hat auch die Neuerstellung der durch das letzte Hochwasser zerstörten Brücke in Reichraming übernommen.

Saag, 17. November 1899. (Gewerbliche Fortbildungsschule.) Der niederösterreich. Landesauschuss sucht durch Bestreitung der Kosten des Unterrichtes und andersweitige Beihilfe die Errichtung landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen durch die Gemeinden, zu erleichtern und zu fördern; doch die Mehrzahl der bäuerlichen Bevölkerung bringt diesen Bemühungen kein Interesse entgegen. In anderen Berufskreisen hingegen wird der Ruf nach Fortbildung der Jugend ohne Anregung von außen laut. In unserem Markte faßte die allgemeine Genossenschaft, deren Obmann Herr Franz Pichlwanger, Bau- und Zimmermeister, ist, den Beschluß, an die Gründung einer Fortbildungsschule für die Lehrlinge zu schreiten. Auch die übrigen Genossenschaften giengen sogleich auf diesen Plan ein. Der Ortschulrath bewilligte das erforderliche Local und Beheizung und erklärte, die Fortbildungsschule nach Kräften unterstützen zu wollen. Herr Oberlehrer Tippl förderte die Bestrebung der Genossenschaften eifrig und die Lehrer Herr Bittner, Herr Hartmann und Herr Leißner übernahmen es, den Unterricht an die Gewerbeschüler zu erteilen. Von den Lehrlingen aber hoffen und erwarten wir, daß sie sich durch Fleiß der Fürsorge der Meister für ihre geistige Fortbildung würdig erweisen werden.

Aus aller Welt.

— Wie kann man Zucker sparen? Die gegenwärtige Klage mit Anpreisung verschiedener Genussmittel macht es der Hausfrau scheinbar schwer, das Neesse von dem Minderwertigen zu unterscheiden. Namentlich die Selbst-Verherrlichung verschiedener Kaffeegewürze wie Malz, Gerste, Cichorie bringen manche sorgsame Hausfrau in Zweifel, ob solche dem Feigenkaffee nicht vorzuziehen sind. Nun, da gibt es ein einfaches Mittel: die Kochprobe! Man nehme zum Bohnenkaffee versuchsweise eines der vorerwähnten, vielgepriesenen Surrogate und mache andererseits eine Kochprobe mit Oberlindobers altberühmtem und bestbewährtem Gesundheits-Feigenkaffee. Dieser untrügliche Versuch wird jede Hausfrau sofort belehren, daß letzterer dem Bohnenkaffee das kräftige Aroma, den köstlichen Wohlgeschmack und die prächtige gelbliche Farbe verleiht. Die vorzügliche Qualität der zu diesem Erzeugnisse von der Firma Oberlindober in Innsbruck — gegründet anno 1788 — verwendeten Feigen ergibt aber einen außerordentlich hohen Gehalt an natürlichem Fruchtzucker und infolgedessen auch ein recht namhaftes Ersparnis an Zucker im Haushalte.

— Dem Vernehmen nach wird die Firma Georg Schicht in Aulzig im nächsten Frühjahr eine bedeutende Erweiterung ihrer Seifenfabrik vornehmen und neben ihrer bereits bestehenden Fabrik für Erzeugung von Seifenölen noch eine neue errichten. Das Unternehmen, welches derzeit schon in seiner Art das größte auf dem europäischen Festlande ist, wird sich nach Fertigstellung der neuen Anlagen neben den größten Unternehmungen dieser Art in England sehen lassen können. Die neuen Fabriken werden die neuesten Fortschritte aufweisen, die in der letzten Zeit gemacht worden sind und welche die Seifen-Fabrikation erst zur eigentlichen Großindustrie anzufestalten.

— Aus den Acten der Bastille. Aus Paris schreibt man der „Post“: Den modernen Moralisten die über die Verderbnis unserer Zeit, die Zunahme des Verbrechertums, die immer weiter um sich greifende Barbarei endlose Klagesieder anstimmen, wäre ein genaues Studium eines eben erschienenen Sammelwerkes aus den Acten der Bastille, die in der Arsenalbibliothek untergebracht sind, nicht dringend genug anzurathen. Fünfzehn Jahre lang hat der Verfasser, Herr Junck-Brentano, in diesen alten vermoderten Papieren herumgestöbert, um Verbrechere aufzudecken, die ihrer Zeit verborgen gehalten und nur in Beratunngszimmern von Nichtern behutsam angerührt wurden. Eines der furchtbarsten Capitel dieses Actenwerkes ist das über die Giftmischerinnen und Mörderinnen unter Ludwig XIV. Herr Junck-Brentano hat in den darauf bezüglichen Acten die Lösung mancher geschichtlicher Räthsel gefunden. Es handelte sich da um eine wahre Epidemie von Verbrechen, über die nie völliges Licht verbreitet worden ist, da der alte „Sonnenkönig“ die eingeleitete Untersuchung der „chambre ardente“ niederschlagen ließ. Die „Bewegung der Vergiftungen und verbrecherischen Schwärzkünste wurde von der Marquise de Brinvilliers eingeleitet. Dieses bildschöne Geschöpf war eine der ungeheuerlichsten Verbrecherinnen, die die Geschichte kennt. Als achtjähriges Mädchen bereits verstorben, wurde sie von dem Rittmeister des Dracy-Regimentes Sainte-Croix in die „Vergiftungskunst“ eingeweiht, die dieser bei dem berühmten Schweizer Chemiker Blaser gelernt hatte. Als sie später von Glaubenigern verfolgt wurde, vergiftete sie zuerst ihren Vater, um schnell in den Besitz der Hinterlassenschaft zu gelangen; als das gelungen war, gab sie nach einander ihren beiden Brüdern, ihrer Schwägerin, ihrem Gatten und ihrem Liebhaber das „Erbchaftspulver“ ein. Ihre Hinrichtung schreckte aber Nachahmerinnen nicht ab. Ein scheußliches Weib, die Voisin, hielt im offenen Vaden Gifte und Herzeimittel feil! Die elegantesten Personen, besonders verlebte Frauen, verschafften sich bei ihr die Mittel, um unliebame Personen, besonders alte Gatten, aus dem Wege zu räumen. Die Präsidentin Leseron, die sich von einem Mithgiftjäger, Herrn de Prade, den Kopf hat verdrehen lassen, vergiftete mit Mitwirkung der Voisin ihren großen Mann, um dann „glücklich“ und von der Justiz unbelästigt an der Seite des Abenteurers dahin-zuleben. Madame de Poulailhon suchte sich ihres Gatten dadurch zu entledigen, daß sie ihn auf Rath der Voisin in Arsenik getauchte Hemden tragen ließ. Da das aber nicht zum Ziele führte, gab sie ihm vergiftete Pillen ein und ließ ihn schließlich durch gedungene Mörder niederstrecken. Als endlich der Polizeileutnant La Reynie es durchsekte, daß diese „Affaire des poisons“ vor das Parlament gebracht wurde, folgten sich die entsetzlichen Enthüllungen in einer Fülle, daß Polizei und Gericht nicht wußten, wo zuerst die Hand anzulegen. In fünf- bis sechshundert Pariser Haushaltungen waren mit mehr oder weniger Erfolg die Voisin und ihre Concurrantinnen, die Filastre, Vigoureux u. a. m. als Beratherinnen der liebbedürftigen Damen zugelassen worden, um ihre Vergiftungs-, bezw. Verherungskünste auszuüben. 500 Verhaftungen wurden vorgenommen und schließlich 113 Personen als Vergiftungen, Verherungen, Teufelsmessenbesuches u. s. w. schuldig der Gerichtsbehörde überwiesen. In diesem Zuge von Verbrechern erschienen auch — nur als verdächtig vorgeladen — Madame de Montespan und Racine. Der große Tragödiendichter war angeklagt, seine Geliebte, die Duparc, vergiftet zu haben und entging nur mit knapper Noth der Folterung. Seine Strafe bestand in ewiger Ungnade, die man bisher nicht zu verzeihen vermochte und auf eine Despotenlanne des Königs zurückführte. Was die Montespan anbelangt, so hatte sie von Anfang an alle Mittel angewandt, um sich die Gunst des Königs zu gewinnen und zu sichern. Mit furchtbaren Herzeimitteln suchte sie den Tod ihrer Vorgängerin, der sanften Marquise de Lavallere herbeizuführen und wohnte bei der Voisin den scheußlichsten Aberglaubens-Organen bei. Man erwürgte kleine Kinder, um ihr Blut auf die Gesundheit Lucifers zu trinken und es in allerlei Ingredienzien zu mischen und aus dem Ganzen Pillen

herzustellen, die man in die Speisen des Königs that. Während der ganzen Herrschaft der Montespan, 13 Jahre hindurch, dauerte dieser scheußliche Spul und Mord an. Eines Tages erfuhr der König, daß die höchsten Personen seines Hofes an diesem Vergiftungs- und Herzeimittel beteiligt waren; und entsetzt sich gewiß r plötzlicher, unerklärlicher Todesfälle von Freunden und Angehörigen erinnernd, gab er aus Furcht vor einem Scandale, der seine Monarchie erschüttern könnte, der „chambre ardente“ Befehl, die Untersuchung einzustellen.

— Für die Familie ist die wichtigste Frage die der gemündheitlichen Erziehung der verweirten Nahrungsmittel und Genussmittel. Das körperliche Wohlbefinden, die kräftige Entwicklung der Kinder, ja oft die Dauer des Lebens hängt von der richtigen Auswahl derselben ab. Welche ernste Aufgabe also für die Mutter, die Hausfrau, die Erzieherin. Trotz dieser Erkenntnis, wird jedoch der Gemütheit noch immer zu viel nachgegeben, und so manche Mutter, die weiß, daß sie nicht gut thun würde, wenn sie den Kindern altkosthaltige Getränke verabreichte, läßt für dieselben Bohnenkaffee zubereiten, der in gleicher Weise schädlich wirkt! Da kann denn nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee seit Jahren als das einzig zuträglichste Kaffeegeränt in Hunderttausenden von Familien erprobt wurde und sich in erfreulichster Weise bewährt hat. Als Anfang vornehmlich, macht er den Bohnenkaffee für die Gemütheit fast unschädlich und erhöht und verleiht zugleich dessen Wohlgeschmack. Aber es ist dringend zu beachten, daß nur Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee die er wünschenswerthe Vorzüge besitzt, man sich daher vor den immer wieder verschienen unterwertigen Nachahmungen hüten muß. Der echte Kathreiner ist überall, jedoch nur in den bekannten Originalpacketen mit dem Namen „Kathreiner“ zu haben, kann und darf also niemals „offen“ zugewogen verkauft werden.

Grika.

Erzählung aus den Salzburger Bergen von Ph. Schuf. Nachdruck verboten.

(5. Fortsetzung).

„Jetzt is 's aber guua“, schrie dieser auf und drang mit geallten Fäusten auf Hans ein.

Doch dieser stieß ihn von sich, daß er zu Boden fiel.

Diese Schmach hatte Bartl wie rasend gemacht. Flugs war er aufgesprungen, und ein Messer in der hocherhobenen Hand, wollte er sich auf Hans stürzen. Dieser sprang zurück, mit schnellem Griffe hatte er sein am Gartenzaune hängendes Gewehr erfaßt — er legte an — ein Schuß durchhallte die Luft und Bartl sank schwer getroffen zu Boden.

Bartls Freunde warfen sich nun Hans entgegen. Im Nu entspann sich ein Handgemenge. Entsetzt wichen die Bauern auseinander, laut freischten die Weiber auf.

Wüthig sanken einige Fäuste auf Hans nieder. Jetzt stolpert er, rafft sich auf, einige Stöße — er hatte sich aus den Händen der Burtschen befreit. Ein Augenblick — dann springt er über den Gartenzaun und stürmt, von einigen Burtschen verfolgt, dem Untersberg zu.

Der erste Gedanke des Försters nach seiner That war, sich vor seinen Verfolgern, die ihm hart an der Ferse waren, in Sicherheit zu bringen. Das Bewußtsein, einen Menschen ermordet zu haben, die Angst, seinen Verfolgern in die Hände zu fallen, verdoppelten seine Hast, mit welcher er nun dem Untersberge zustürmte.

Langsam hatte die Dämmerung ihren Schleier über die Erde gebreitet; längst schon war das goldene Taggestirn hinter dem Gebirge hinabgesunken, und ernst und stumm starren rings die Schrofen und Kuppen zum abendlichen Himmel empor, wo der Mond langsam aus dicken aschfarbigen Wolken hervorgekommen war und einzelne Sterne silberweiß erglänzten. Dünster, von Abendnebeln umzogen, die aus den Rissen und Tiefen brauten, lag der Untersberg vor den Blicken des Försters, der keuchend, mit hochgehender Brust, mit blutigen Knien und zerfetzter Gewandung, zitternd und bebend am ganzen Leibe, den schmalen Steig emporstürmte.

Jetzt hatte Hans eine kleine, aber schwer zu übersteigende Felszinke übersprungen; bald hatte er auch die „Wofestafeln“ erreicht, noch eine kurze Strecke, — Hans befand sich knapp unter dem Gipfel des sagenumwobenen Berges, wo er sich in einer nicht leicht zu erreichenden, tief gebenden Felspalte zu verbergen trachtete und Schutz für einen Theil der heutigen Nacht suchte.

Glücklich hatte er dieselbe erreicht. Etwas erleichtert athmete seine Brust, aus welcher heiß zuckender Athem kam und müde und matt fiel er auf den feuchten, kalten Boden.

„Ich kann nimmer weiter, die Kraft verläßt mich, die Füß' woll'n mich nimmer tragen. . . . Und hinter mir kommen s'. Er sprang empor und horchte. Aber es war nichts zu vernehmen, nur ein Nachtvogel kreischte auf und slog davon. Kraftlos fiel des Försters Körper wieder nieder. Durch die kleine Erholung schien nun Ecker vollends aufgerieben. Wild jagten die Pulse, kalte Gluth preßte ihm große dicke Schweißperlen auf die Stirne, fast vernehmbar hämmerte das Blut in seinen Schläfen — Hans schien ohne Befinnung zu sein.

Bald aber kam ihm neue Kraft und er kam zur Besinnung seiner selbst. Und nun erst erkannte er, wo er sich befand, er erinnerte sich der vergangenen Stunden, er dachte an die That, die er beim Angerwirth ausgeführt und schluchzend verhallte er sein Gesicht. „Hans, was hast du gethan?“ entpreßte es sich seinen Lippen. „Ein Mörder bist worden“. Er schrie auf vor innerem Schmerz, daß das Wort Mörder rings von den Gebirgswänden wiederhallte. „Aber ich kann nichts dafür; . . . ich kann nichts dafür; . . . sie hätt' 's mit so weit treiben sollen das Weib!“ Und nach einer Weile fuhr er fort: „Wie hätt' ich leben können, wie könnt' ich glücklich sein, wie könnt' ich mich freu'n meines Lebens, wenn ich ein brab's Weib g'habt hätt'. Aber das Weib, das Weib!“ Heiße Thränen traten in seine Augen und bitterlich schluchzte er.

„Drei Jahr' ist's her, daß ich die Gufstel zum Altar g'führt hab“, sagte er zu sich, als er sich wieder beruhigt hatte.

„Wie hab' ich da in die Zukunft blickt, hab' ein schönes, glücklich's Leben vor meinen Augen g'sehn. „Werd' glücklich Hans, mit dem Weib“, hat mir der Vater g'sagt. Ich hab' sie g'heiratet, aber glücklich . . . glücklich bin ich nit worden. Zu ein' Mörder hat mich das Weib g'macht, zu ein' verfluchten Menschen, der jetzt ausg'schlossen ist aus der ehrlichen rechtsamen Menschheit. . . . Was soll ich jetzt thun, was soll ich anfangen?“ Bittend rang er die Hände empor. „Lieber Gott, verlass' mich nit in der schwersten Stund' meines Lebens! Herrgott gib mir du ein' Rath. . . . Felsen, erbarmt euch, stütz' zusammen' und zermalmt mich“. Vor Schmerz preßte Hans sein glühendes Antlitz auf den kalten, feuchten Boden.

Aber jetzt wars ihm, als drängen Kufe und Tritte an sein Ohr. Er schnellte empor, seine erhigte Phantazie ließ ihn Gestalten erkennen und eine ungeheurere Aufregung bemächtigte sich seiner. Er trat zu dem Felsen, er spähte nach einem Ausweg, aber rings war alles umschlossen. Er trat zur anderen Seite, da . . . in einem engen Spalt gewahrte sein Auge eine blutrote Blume. „Blümlel gieb du mir ein' Rath“, bat nun der halb zum Kind gewordene Mann. Er beugte sich nieder, er wollte die Blume brechen, da sank kraftlos sein Arm hinab und er prallte zurück.

Es war eine Erika.
Aber Hans war es, als kämen Tritte und Stimmen immer näher, jetzt erinnerte er sich dessen, was ihm der Kruckensepp über dieses Blümchen erzählt. „Wer an ein' bestimmten Tag das Bleamerl brockt, dem erscheint die Fee Erika und führt 'n in ihr'n schön' Palast aus lauter Gold und Edelstoa“. Diese Worte des Alten klangen in seinen Ohren, aber er getraute sich nicht das Blümchen zu brechen.

Und wieder war es ihm, als höre er Tritte und Schritte in nächster Nähe, und . . . er wollte zu dem Felsen. „Blümlel gieb mir du ein' Rath!“ hohl klang dieser Ruf. Unruhvoll, als wollte es ihm die Brust sprengen, schlug sein Herz; gelisterhaft stierte sein Auge auf die Blume, dann streckte er seine Hand aus, brach die Blume und drückte sie krampfhaft an seine Brust. Da schwanden ihm die Sinne und leblos stürzt er zusammen. Sein Körper kollert abwärts hinter ein dichtes Gebüsch und dieses verbirgt ihn.

In diesem Augenblick stürmen seine Verfolger vorüber. . . . Während der Eder in die Berge flüchtete und vor seinen Verfolgern Schutz suchte, bemühten sich die Leute beim Angerwirt um den Krenlinger-Bartl, den die Kugel des Försters anscheinend schwer, aber nicht lebensgefährlich getroffen hatte. Nachdem man nun den Burschen in das Haus gebracht und auf ein weiches Lager gebettet, auch allerlei Mittel angewandt hatte, um ihn ins Leben zurückzurufen, schickte man um den alten Arzt von Grödig. Dieser erschien alsbald, untersuchte die Wunde, verband dieselbe und ordnete die Uebertragung Bartl's nach Grödig an.

Rasch wurde aus jungen Fichtenstämmen eine Tragbahre errichtet und der Schwerverwundete vorsichtig, um ihm keine Schmerzen zu bereiten, darauf gebettet, dann trugen ihn zwei stämmige Burschen hinab nach Grödig, gefolgt von sämtlichen Ritttagsgästen, die ob des Vorgefallenen nunmehr keine Lust empfanden, sich noch weiter dem Vergnügen hinzugeben.

Gustel hatte sich schon vorher mit ihrem Kinde entfernt und entzog sich damit den verächtlichen Blicken der Leute.

Die Ereignisse der letzten Stunden waren von nieder-schmetternder Wirkung für sie gewesen. Als sie deshalb zu Hause angelangt war und alles zu überdenken begann, da war es das erstemal, daß sie über ihre Handlungsweise Reue empfand und bitterlich schluchzte sie.

Sie bedachte ihre Lage, in welcher sie sich nun befand. Daß Eder nicht sobald heimkehren werde, stand klar vor ihrer Seele, es drängte sich ihr sogar zur halben Gewißheit auf, daß sich Eder überhaupt nicht mehr in Grödig sehen lassen werde. Und wenn dies wirklich eintreten würde, was sollte dann aus ihr und ihrem Kinde geschehen? Sie hatte niemand, bei dem sie Zuflucht finden würde und als Dienstoff' sich durch das Leben frotten, das werde sie, die Tochter des Hofbauers, nicht ertragen können.

Aber Gustel gab nicht alles verloren, sie hoffte, wenn auch gegen die Wahrscheinlichkeit, das Hans doch zurückkehren werde, schon aus Liebe gegen sein Kind, dem kleinen Lieserl, an dem er mit grenzenloser Liebe hing. Sie faßte schon den Vorsatz, von Hans Verzeihung zu erstehen und ihm dann eine gute, rechte Gattin zu werden.

Mehr als vier Wochen waren seit jenem verhängnisvollen Kirchweihfest vergangen, der Förster war noch nicht heimgekehrt und langsam schwand auch in Gustel die Hoffnung, daß dies jemals der Fall sein werde — Hans war verschollen. Wohl hatten die, die ihn verfolgten, die Nachricht in das Dorf gebracht, daß der Förster in der Richtung nach dem Untersberg geflohen, man hatte auch am nächsten Tage das ganze Revier durchsuchen lassen, aber von Hans war nirgends die leiseste Spur zu finden. Auch dem Salzburger Gerichte hatte man von dem Vorkommnisse am Anger Nachricht zukommen lassen, auch dieses stellte Nachforschungen an, leider ebenfalls ohne Erfolg.

Das geradezu räthselhafte Verschwinden des Försters ließ bei der abergläubischen Bevölkerung von Grödig die Möglichkeit auftauchen, daß sich derselbe bei der Fee Erika im Untersberg aufhalte, und gar bald hatte sich in der ganzen Grödig'ger Bevölkerung die Meinung verbreitet, der Eder befinde sich im Untersberg.

(Fortsetzung folgt)

Der Pantoffelheld. Nachtwächter: „Warum springen Sie denn fortwährend in die Höhe?“ — Herr Wamperl (ganz außer Athem): „Na, Sie sehen doch, ich springe nach dem Hauschlüssel, den meine Frau da am Bindfaden hält. So macht sie's jedesmal, wenn ich etwas spät nach Hause komme.“

Eingesendet.*)

Gelegentlich der allgemeinen Wahlen am 9. März 1897 wurden in Waidhofen und Umgebung weitaus mehr Stimmen für den christlichsocialen Candidaten als für den socialdemokratischen abgegeben, wenn man bedenkt, daß von den abgegebenen socialdemokratischen Stimmen, viele von solchen Wählern herühren, die sonst mit dem Programme und dem Vorgehen der Socialdemokraten nicht einverstanden sind, ergibt sich das Resultat, daß die Anhänger des socialdemokratischen Programmes in Waidhofen sich in der Minderzahl befinden. Woher kommt es, daß bei den von Socialdemokraten veranstalteten Versammlungen, die Veranstalter immer die Majorität haben? Stellen denn wirklich die Socialdemokraten die Mehrzahl der Bevölkerung dar? oder enthält ihr Programm so viel des Guten, daß alle anderen Parteien vor der socialdemokratischen in Ehrfurcht und Bewunderung sich beugen? Nichts von alledem, sondern das rücksichtslose, brutale Vorgehen der Socialdemokraten schreckt die ruhiger und friedliebenden Parteien ab, und so behaupten die Socialdemokraten dank der Gutmüthigkeit und Besonnenheit der Mehrzahl der Bevölkerung Waidhofens eine Stellung, die ihnen gar nicht gebührt. Die Socialdemokraten sündigen auf die Gemüthlichkeit der Segner und gefallen sich in ihren Versammlungen, in der unflätigsten und gemeinsten Weise, über dieselben zu schimpfen in der sicheren Erwartung, daß auch solche Männer, die eine ruhige sachliche Erörterung nicht fürchten, es doch scheuen, sich mit Noth bewerben zu lassen.

Aber gerade diese Nachgiebigkeit der christlichsocialen Parteigehörigen, macht die Socialdemokraten immer verwegener und dreister, so daß sie schon so weit gehen, ihre Segner in den öffentlichen Maueranschlägen und Placaten zu verunglimpfen. Diese Placate haben das Blut vieler christlichsocialer Parteigänger zum Sieden gebracht und es bedarf aller Ruhe, Besonnenheit und Mäßigung, sollen die beschimpften Christlichsocialen nicht doch einmal ihre Gutmüthigkeit vergessen und den verammelten Socialdemokraten ein energisches „das lassen wir uns nicht gefallen“ zurufen. Wir rathen den Socialdemokraten, etwas bescheidener zu sein, und die Aufgeblasenheit und den Selbstdiink abzulegen. Wenn der Frosch sich zu sehr bläht, dann platzt er. Haben die Socialdemokraten das Bedürfnis zu schimpfen? Es gibt in ihrer Partei Stoff genug, sie mögen gefälligst den Mist vor der eigenen Thür wegkehren.

In Namen vieler Gefinnungsgeossen:
Mehrere christlichsocialer Arbeiter.

Foullard-Seide 65 kr.

bis fl. 2.35 p. Meter japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Kartern und Dessins. An Privats porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken (K. u. k. Hof.) Zürich

408 - 8 **Dankfagung!** Ich fühle mich verpflichtet, Drn. Specialist P. in S. für die Heilung meines 20-jährigen qualvollen Magenleidens meinen innigsten Dank zu sagen. Nach vergeblichem Gebrauch vieler anderer Heilmittel machte ich noch einen letzten Versuch mit Herrn Popp's Cur, welcher glücklich gelang. Seitdem bin ich so gesund und kräftig wie vor der Krankheit und kann allen Lebensgefilen dringend anrathen, sich das kleine belehrende Buch von Herrn **Fritz Popp in Heide** (Holsheim) gratis senden zu lassen. P. Schumanning, (D. Oesterreich), Mathias Eder, Maschinenfabrik.

* Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Thee Meszmer ist heute in Oesterreich-Ungarn die tonangebende Marke. Ueber die vorzüglichsten, unerreichten Mischungen herrscht nur eine Stimme der Anerkennung. Probepaket à 50 kr. bis fl. 1.— bei Moriz Paul, Apotheker.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.
Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.**

Keine Hausfrau
wird einen Versuch mit Schicht's neuer **Bleichseife** bereuen. 359 18-1
Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedrftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt ausserordentliche Reinigungskraft mit grösster Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.



Schutzmarke.

Fahrplan der Ybbsthalbahn.

Waidhofen a. d. Ybbs - Kienberg.					Kienberg - Waidhofen a. d. Ybbs.								
G. 3152	P. 3112	G. 3156	G. 3158	P. 3116	Km.	Stationen		P. 3113	G. 3153	G. 3157	P. 3115	P. 3117	
2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.		2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.
1055	405	915	1033			ab	Wien				930	250	335
811	102	705				ab	Pöchlarn				1235		604
	731	1203	850	758	79	ab	Waidhofen a. d. Ybbs	648	1046	897		606	
	738	1217	857	805	77		Waidhofen a. d. Ybbs (L.B)	643	1041	892		601	
	743	1222	902	810	76		Kraihof P. H.	636	1027	885		555	
	749	1236	907	818	74		Gstadt-Ybbsitz	632	1022	880		551	
	754	1241		823	72		Gnissulz P. H.	625	1008			544	
	809	109		837	66		Opponitz	612	955			531	
	815	115		843	63		Seeburg P. H.	604	934			523	
	822	122		849	61		Waidach P. H.	598	927			516	
	834	141		901	57		Klein-Hollenstein	549	918			507	
	847	208		914	54		Gross-Hollenstein	541	904			459	
	900	221		927	48		Blamau P.H.	521	831			439	
	905	226		931	46		Königsberg P. H.	517	826			434	
	914	237		940	43		St. Georgen am Reith	510	819			427	
	924	249		950	40		Kogelsbach	501	808			418	
400	940	315		1006	35		Göstling	450	755			407	
411	951	326		1017	31		Stiegengraben P. H.	438	735			355	
421	1001	336		1027	27		Kasten P. H.	430	726			346	
431	1011	355		1031	26		Lunz	426	721			342	
439	1020	404		Ank.	22		Holzappel		703			329	
452	1033	419			17		Pfaffenschlag		651			316	
523	1104	450			5		Gaming P. H.		618			245	
533	1114	500					Kienberg		605			282	
		745	540				an	WIEN Westbahnhof			1055	405	550

Ybbsitz-Gstadt.					Gstadt-Ybbsitz.					
G. 3251	G. 3253	G. 3255	G. 3257	Km.	Stationen		G. 3254	G. 3256	G. 3252	G. 3258
2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.		2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.
601	944	522	748		ab	Ybbsitz	820	107	621	930
608	951	529	753	3	"	Ederlehen P. H.	819	1259	613	922
614	957	535	759	6	"	Steinmühl P. H.	806	1253	607	916
619	1009	540	804	7	an	Gstadt	800	1247	601	910

Laubsäge



Warenhaus.
gold: Pelikan
VII. Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

100 bis 300 N. monatlich
Können Späteren jeden Samstag in allen Ortshäusern für
und ehestig ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-
leglich erhaltener Staatspapiere und Lose. Wichtige an Schwab's
Scheiterscheit, VIII. Densifgasse 8, Subarett.

Verlangen Sie nur

Oberlindober's

echten, altberühmten
Gesundheits-
Feigenkaffee,

denn nur dieser verleiht:
Kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack,
goldgelbe Farbe und Nährkraft!

Sie haben in jeder besseren Speisereihandlung
in Sacketen zu 1/2, 1/4, u. 1/8 kg.

Anno 1788 gegründet Innsbruck

Herbabin's unterphosphorsauer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 30 Jahren mit gutem Erfolg angewendete, ist
von vielen Aerzten in ihrem Besonderen und empfohlenen Erstsyrup
wird schleimlösend, hustenstillend, schweißvermin-
dernd, sowie die Gfährst, Verdauung und Ernährung
befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das
in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form
ist für die Blutbildung, der Gehalt in löslichen Phosphor
Kalk Salz u. bei schwächlichen Kindern u. sonstiger der Knochen-
bildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 fr. mehr
für Packung.

SCHUTZ-MARKE
JULIUS HERBABY WIEN

Ersuchen stets ausdrücklich
Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup
zu verlangen. — Als Zeichen der Ech-
theit findet man im Glase und auf
dem Beschriftungspapier den Namen
„Herbabin“ in eiserner Schrift und
in je 9 Klöster mit neben beh. pro-
tocollierter Schutzmarke ver-
sehen, auf welche Kennzeichen der Ech-
theit wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:
Wien, Apotheke „Zur Baumherzigkeit“
VII/1, Kaiserstraße 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Paul, Apotheke in Waidhofen a. d.
Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apot. oder J. Kollmann;
St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Kaffak und J.
Spora. Weiters Depots bei den Herren Apothekern in Amstetten
W. Mitterdorfer, Herzogenburg J. Willner, Lilienfeld J.
Grelleppis, Markt J. Wenzl, Melk J. Ludw. Neulengbach
C. Dietrich, Pöchlarn W. Braun, Seitenstetten A. Reich,
Ybbs K. Nödl 424 21-3

Brady'sche Magentropfen

(früher Mariazeller Magentropfen)

bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des
Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anre-
gender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei
Verdauungsstörungen und sonstigen Magenbeschwerden.

Pr. à Flasche . . . 40 kr.
Doppelflasche . . . 70 kr.

Sie können nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine
Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte genau beim Einkauf auf
obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weisse alle Fabrikate
als unecht an, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift
C. Brady versehen sind.

Die Magentropfen des Apothekers
C. Brady
(früher Mariazeller Magentropfen)
sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bilde der hl. Mutter Gottes
von Marizell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß für die
beiden Verlässe die nebenstehende Unterschrift C. Brady angegeben sein.

Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

Möbel

eigener Erzeugung
bei
J. M. Müller,
Bau- und Möbeltischler
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme
von Brantanzustellungen und kompletten Möb-
lierungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vor-
rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und
Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden
portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für
Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem
Holz.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Auch stehen vollständig zusammen-
gestellte Zimmereinrichtungen zur An-
sicht bereit.

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE

IN ORIGINAL-PACKUNG.

JULIUS MEINL'S
WIEN
FLEISCHMARKT
KAFFEE-IMPOR

Dampfkafeebräuerei
Feigenkaffee-Fabrik

NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs
bei
JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

Bitte ein Versuch genügt!!!!

Fiala Feigen-Kaffee,
echt orientalischer
bester und gesundester

Fiala Feigen-Kaffee,
ausgiebigster

Fiala Feigen-Kaffee,
daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.
Überall zu haben
Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2,
Millergasse 20. Gegründet 1860.

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger 135
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn- technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-
zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie
dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
solide und gewissenhafteste Ausführung.

20 fürstliche Hofhaltungen
bestehen seit 27 Jahren
ihren
Kaffee
von mit.

Ausserdem **40 000 Kunden.**
Offerte unverkündet in Beuteln von
3/4 kg netto, franco dort. Roh gebrannt
Santos, kräftig H. 280 4/8
Campana, edel „ 314 4/7
Mocca, arlik „ 314 4/7
Cerrovello, fein „ 371 6/4
Preise über alle Sorten, auch über
Thee, gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Ehe der Zukunft

46te Auflage, mit Abbildungen. Zeitge-
mäßes Rathgeber für Ehebitten jeden
Standes und Erwaehene beiderlei Ge-
schlechtes. Inhalt: Ausführliche Bespre-
chungen sämtl. selbst der schwierigsten
Fragen, welche in der Ehe vorkommen und
Grund zu Sorgen und Störung des
Familienwohls geben, resp. Mann und
Frau von der Heirat an bis zum letzten
Alter hin sowohl vom wissenschaftl.
wie praktischen Standpunkt aus betreffen
letzte Angabe verheiratheter, gelungener,
bisher wenig oder kaum gekannter natür-
licher und künstl. Verhütungsmittel
für alle Fälle. Höchst belehrend, menschen-
freundlich und hochinteressant! 208 Seiten
hart. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer
extra, wofür geschlossene Sendung.
(Nicht in Oester. oder ung. Marken).
Nachnahme erhöht den Preis um 28 Kr.
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Wer will 400 Mark

garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne
Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit
Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition
K. W. Wojtan, Leipzig-Lindeau.

SCHWERHOERIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche
durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwer-
hörigkeit und Ohrensansen geheilt worden ist, hat seinem In-
stitute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit
solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die
Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben
amsonst erhalten können. Fräulein wolle man adressieren: —
Das O. B. INSTITUT NICHOLSON, „LONGCOTT“, GUN-
NESBURY, LONDON, W., ENGLAND 209 52-1

An die V. C. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und
sich von der Echtheit und dem feinen
Geschmack des

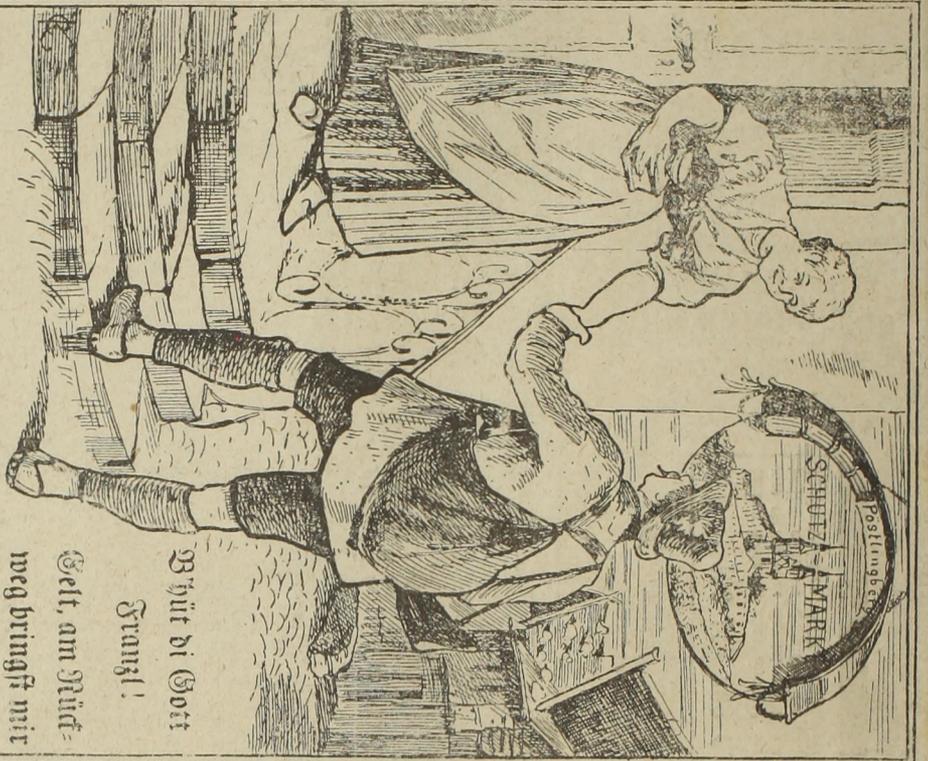
Feigen-Kaffee's

Ersten Arb. Producty-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| Serrn Rath, Medwenitsch. | Serrn Alois Lettner. |
| „ Alois Reichensperger. | „ Leopold Fida. |
| „ August Lughofer. | „ Josef Wagner. |
| „ Sgn. Pöschinger. | „ Georg Seiber. |
| „ Bened. Feuerschlager. | |

Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.
Raiferkaffeezusatz mit Schummarke Pöfingberg
den Abess J. Aker in sein mit.

Wüt bi Gott
Frankl!
Welt am Rüt-
weg bringt mit
a paar Stadi



Perl-Caffee

432 1-1 5 Kilo franco 7 fl., sowie schönster
Santos-Caffee
5 Kilo franco 6 fl. versendet Franz Rosenkranz in Triest.



WARUM

ist Wiletal's

Schwalben-Kaffee

• allen •

anderen Surrogaten vorzuziehen?



Weil er so süß, daher Zucker erspart,
wegen seinem milden, kaffeeähnlichen
Geschmack und wegen der schönen Farbe,
welche er macht.

Gute Uhren billig

mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Private
Uhrenfabrik Hans Konrad in Brück.

Meine Firma ist mit dem L. L. Adler ausgezeichnet,
besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tauende An-
erkenntnisse. 280 15-1

Illustrirter Preis-catalog gratis und franco.



28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

XX Spieldosen XX

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer,
Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen,
Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w.

Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüg-
lichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke
empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte
Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Wien **Hôtel Belvedere**
III, Gürtel 27, Hotel Omnipus
nächst Süd-Staats-Aspangbahn & Arsenal.

Stadtbahn-Station Arsenal.

Das Buch über die Ehe

von Dr. D. Retau (39 Abbildungen) gegen Einsendung
M. 1.60 in Briefmarken franco.
Engel, Berlin 88, Potsdamerstr. 131.

Ein Lehrjunge

mindestens 17 Jahre alt, findet in Riedmüller's
Brauerei sofort Aufnahme. 396 0-5

Clavier-Unterricht

ertheilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

JOSEF LEIMER

Schlossermeister in Waidhofen a. d. Y.

Wabsitzerstrasse Nr. 29,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum
zur Anfertigung von 294 52-6

allen Bauschlosserarbeiten,
Sparherde
sowie Sparherdbestandteilen,
Gartenmöbel

sowie alle in dieses Fach einschlägigen
Artikel.

Reparaturen billig und schnell.

Jardinière, Bouquets & Kränze

sowie alle

modernen Blumenbindereien

schnellstens und billigst bei Handelsgärtner

Joh. Dobrovsky,

Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

Ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponirte Schutzmarke.



HAUPT-DEPOT:

Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

„ZUM SCHWARZEN ADLER“

Prag, Kleinside, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr. per Post 20 kr. mehr.

Postversandt täglich.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waidhofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Moriz Paul.

Vorletzter Monat.

6 ZIEHUNGEN

Vorletzter Monat.

Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Poliklinischen Vereins (Spital).

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef, Protector-Stellvertreter: Se. Eminenz Cardinal Dr. L. Schlauch.

393 8-3

Haupttreffer 100.000 Kronen.

5 à 20.000, 5000 Kronen etc. etc. Wert.

Alle Treffer werden auf Wunsch mit 20% Abzug von der Verwaltung in Wien bar zurückgekauft. Jedes Los spielt in allen 6 Ziehungen ohne jede Nachzahlung mit und kann man mit einem Lose auch 6 Haupttreffer machen.

Laut hohem Erlass des k. k. Finanzministeriums sub Zahl 45922 1898 wurde der Vertrieb dieser Lose in Oesterreich gestattet.

PREIS eines Loses nur 1 Krone. Erste Ziehung schon am 4. Jänner 1900.

Eine Verschiebung der Ziehungen ist ausgeschlossen.

Lose sind zu haben in allen Wechselstuben, k. k. Postämtern, Tabaktrafiken, Lotto-Collectoren etc.

Die Ziehungen finden unwiderruflich an den bestimmten Tagen statt.

LINIMENT CAPSICI COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,

anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

ges. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorzüglicher Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstrasse 5.



Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit

„Mörathon.“

Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.

Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2-3 Packete für Cigarettentabak wohlgeschmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.

Alleiniger Erzeuger
Th. Mörath, Graz.

Droguerie „zum Biber“.

1 kleines Packet 10 kr., ein großes 30 kr., 12 kleine oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.



Haupt-Depôt bei Josef Wolkerstorfer in Waidhofen a. d. Ybbs.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

Zähne von 2 fl. aufwärts.

Dr. Wagner & Comp.

Vereinigte Fabriken als Commandit-Gesellschaft

WIEN

XVIII. Schopenhauerstrasse 45,

Grösste Specialfabrik * * * des Continents!



Baut als Specialität Sodawasser-Apparate „Express-Automat“ und „Progress“. Patentirt in allen Cultur-Staaten zur Erzeugung von stündlich 50 bis 1200 Syphons mittelst flüssiger Kohlensäure.

Anstalt zur completen Einrichtung von Sodawasserfabriken neuesten, besten Systems.

Hygienisch, neu, vor Missbrauch schützend, sind unsere Reform Syphons gesetzl. geschützt. Massen-Export nach allen Ländern. Preislisten und Kosten-Voranschläge sendet gratis und franco unser Bureau

WIEN, XVIII, Schopenhauerstrasse 45.

Telephon 12 375. — Interurbaner Verkehr.

401 6-4

Allgemein anerkannt

wird die Dauerhaftigkeit, der hohe Glanz der

FUSSBODEN-LACKE

aus den Lackfabriken von

Christoph Schramm

in Wien—Simmering, Offenbach a. M., Berlin S. W. und Raab a. Donau.

Niederlage für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bei

JOSEF WOLKERSTORFER.

VORANZEIGE.

● Große Weihnachtsausstellung in Geschenkartikeln ●

bei JOSEF BUCHBAUER, Alois Seidls Nachfolger

472-1

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz.

Gröffnung Ende November.

Beste und billigste Einkaufsquelle

Carl Schönhacker

Ybbsthorstrasse 9, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorstrasse 9,

empfiehlt einem geehrten P. T. Publicum zur

Herbst- und Winter-Saison

sein

bestsortirtes Lager

in Herren- und Damen-Kleiderstoffen und Barchente in den neuesten Dessins, ferner weisse Schnürl und Piquet-Barchente, blaue und diverse Futter-Barchente, $\frac{6}{4}$ breite Atlasgradl, Bettgradl, Bettzeuge und Nanking, $\frac{4}{4}$ $\frac{5}{4}$ $\frac{8}{4}$ breite Garn- und Stuhl-Leinwanden, sowie Oxforde, Hosenzeuge und Blaudruck, Tisch- und Handtücher und Zugehör-Artikeln für Schneider. Ferners fertige Stoff- und Zeug-Hosen, Kinder-Anzüge, Haveloks, Damen-Blousen, Barchent-Kleider für Kinder und Frauen, Unterröcke, Frauen- und Kinder-Hemden, Unterhosen, Corsets, Atlas, Cloth, Lüstre und Waschschrürzen. LAGER in Tricot-Wäsche als: Hemden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Fäustling, Stutzerl etc. Kinder-Wäsche und Bett-Einlagen. Herren-Wäsche und Chiffon-Hemden, Krägen, Manschetten, Kürass, Cravatten etc. Grosse Auswahl in Wolltüchern und Shawls, sowie Barchent- und Flanelltüchern, Herren- und Damen-Plüschmützen und Muffe, Mieder und Gesundheitsleibchen, Kinder- und Frauen-Huniaschuhe, Pferdedecken etc. etc.

Herren-Anzüge übernehme zur Anfertigung nach Mass.

Ausserdem mache ich zugleich auf meine

Bijouterie- und Lederwaren,
Puppen und diverse Galantrie-Waren,

Ranch-Requisiten, Spielkarten-Verschleiss und Bürstenwaren

aufmerksam.

Wolle und Garne in allen Ausführungen.

Specerei-Waren in anerkannt guter Qualität.

Stets feinsten frischgebrannten Caffee, sowie feinste Sorten Thee, Rum, Slibowitz, Cognac und Oele, Canditen und Thee-Bäckereien.

Niederlage der **Wein-Essig-Siederei** von Josef Zeller in Mitterarnsdorf.

Beste und billigste Einkaufsquelle.

Ein Haus in Rosenau

neugebaut, 1 Stock hoch, mit 4 Zimmern und 4 Küchen, Keller und Gemüsegarten und vorzügliches Brunnenwasser, ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

438 **Auskunft in Rosenau Nr. 80.** 5-1

Besten Dank

sei hiemit Herrn **Ferdinand Schatzer**, Gastwirt zur Haltestelle **Sonntagberg**, dem ehelichen Finder meiner verlorenen Börse ausgesprochen.

JACOB KOS, Mechaniker,
LINZ a. D. Humboldtstr. 33.

428 1-1

Jahreswohnung

in der unteren Stadt Nr. 36, bestehend aus zwei Zimmer, Küche und Glas-Veranda vom 1. October an zu vermieten.

0-8

Modistengeschäft

in Wiener-Neustadt, nachweisbare wirklich gute Exzellenz, muß wegen Abreise verkauft werden. Adresse: **Mina Gruppe verehlt. Fels, Wiener-Neustadt.**

436 2-1

Fuhrwerks-Besitzer

finden dauernde Beschäftigung mit Stammholz fahren beim 427 3-2 Gute Grössbach bei Lunz Nied. Oest.

Die Gröffnung

der

Winter-Regelbahn

in Joh. Kienbachers Gasthause

2-2

sand **Mittwoch, den 15. November l. J. Statt.**

Dieselbe eignet sich auch vorzüglich zu einem **Winterschiessen** und wäre noch an einigen Abenden zu vermieten.

ANZEIGE.

Der Unterfertigte erlaubt sich dem geehrten Publicum von Waidhofen und Umgebung bekannt zu geben, daß er sein

Warenlager

in

Wollstoffen, Cottonen und Barchenten

zu

tief herabgesetzten Preisen

abgibt und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Waidhofen, im November 1899.

Hochachtend

KARL KRAUS,
Kaufmann, Untere Stadt.